

Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher: Zusatzbericht "Jugend und Technik" ; 1. Entwurf

Hopfer, R.; Schneider, E.

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hopfer, R., & Schneider, E. (1970). *Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher: Zusatzbericht "Jugend und Technik" ; 1. Entwurf*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370677>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1970**

00/44

Zentralinstitut für Jugendforschung

"Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der
ideologischen Erziehung Jugendlicher"

Zusatzbericht "Jugend und Technik"

1. Entwurf (nicht korrigiert)

Bericht: R. Hopfer, E. Schneider

Inhalt

0. Einleitung
1. Zusammensetzung der Leser von "Jugend und Technik"
2. Politisch-ideologische Einstellung der Leser von "Jugend und Technik"
3. Teilnahme des Lesers von "Jugend und Technik" an der übrigen Massenkommunikation
 - 3.1. Nutzung von Zeitschriften und Zeitungen
 - 3.2. Teilnahme am Fernsehen
 - 3.3. Bedeutsamkeit einzelner Programmarten des Fernsehens
 - 3.4. Probleme der Rundfunkrezeption
 - 3.5. Kinobesuch
4. Probleme der politischen Information
5. Probleme der Information über Fragen der Wissenschaft und Technik; Resonanz des Beitrages "Kiewer Kybernetiker"; Information über Fragen der Kunst und Literatur; Marxismus-Leninismus
6. Die Funktion der Jugendmedien als kollektiver Organisator und Propagandist für die Leser von "Jugend und Technik"
7. Die Jugendmedien und die Bezirkspresse in ihrer Funktion der Vermittlung von Verhaltensorientierungen für die Freizeitgestaltung
8. Teilnahme der "Jugend und Technik-Leser" an der interpersonalen Kommunikation über Beiträge der Massenmedien
9. Ergebnisse, Probleme, Folgerungen
10. Tabellen und graphische Darstellungen

0. Einleitung

In vorliegender Zusatzstudie wird versucht, im Rahmen der Hauptuntersuchung Besonderheiten des Lesers von "Jugend und Technik" zu erfassen. Diese Besonderheiten konnten natürlich nur entsprechend der Zielsetzung der Hauptuntersuchung ermittelt werden. Diese Zusatzstudie zeigt vor allem, in welchem Maße der Leser von "Jugend und Technik" an der übrigen Massenkommunikation teilnimmt, in welchen Punkten er sich dabei vom Nichtleser unterscheidet. Das erleichtert eine Bestimmung der Rolle der Zeitschrift "Jugend und Technik" beim Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung Jugendlicher. Spezielle Probleme, die die Zeitschrift nur allein betreffen, konnten in vorliegender Untersuchung nicht berücksichtigt werden.

Bei der Darstellung der Ergebnisse wurde immer vom Unterschied zwischen Leser und Nichtleser ausgegangen. Deshalb kann diese Zusatzstudie nur sinnvoll im Zusammenhang mit dem Hauptbericht verwandt werden. Aus diesem Grunde ist es auch erforderlich, den Hauptbericht vor dieser Zusatzstudie zu lesen.

1. Zusammensetzung der Leser von "Jugend und Technik" x)

1.1. Häufigkeit des Lesens von JT: JT wird von 13 - 15 % der Jugendlichen regelmäßig gelesen; von 50 - 54 % der befragten Jugendlichen regelmäßig bzw. ab und zu.

1.2. Bei den wichtigen Tätigkeitsgruppen (vgl. Hauptbericht) gibt es wesentliche Unterschiede in der Rezeptionshäufigkeit.

1.3. Deutliche Unterschiede gibt es in der Rezeption bei den Geschlechtern. Weibliche Jugendliche gehören wesentlich seltener zu den Lesern von JT. Bei den einzelnen Tätigkeitsgruppen gibt es folgende Unterschiede:

x) "Jugend und Technik-Leser" abgekürzt: JT-Leser

		regelmäßige Leser	regelmäßige Leser + gelegentliche Leser
Studenten	m	22	72
	w	4	24
Lehrlinge Industrie	m	20	65
	w	6	25
Facharbeiter	m	16	58
	w	5	26

1.4. Bei den Studenten ergeben sich deutliche Sektionsunter-
schiede. Studenten, die ein technisches Studium absolvieren,
lesen wesentlich häufiger JT als Studenten, die der Sektion
Philosophie/Germanistik angehören. Aber auch zwischen den An-
gehörigen der einzelnen technischen Sektionen gibt es beacht-
liche Unterschiede. Hier dürften hochschulspezifische Faktoren
wirksam sein, z.B., ob man als Angehöriger einer bestimmten
Sektion JT liest oder nicht. Die vorliegenden Ergebnisse für
Studenten beziehen sich nicht auf Studenten der letzten Studien-
jahre.

1.5. Die Ortsgröße beeinflusst nicht die Rezeptionshäufigkeit.

1.6. Erwartungsgemäß wird die Zeitschrift von Unverheirateten
häufiger gelesen (53 % Pos. 1 + 2) als von Verheirateten mit
Kind (40 %).

2. Politisch-ideologische Einstellung der Leser von "Jugend und Technik"

2.1. Die Ausübung gesellschaftlicher Funktionen hat keinen
Einfluß auf die Rezeptionshäufigkeit von JT.

2.2. Leser von JT nehmen nicht häufiger am Zirkel Junger Sozia-
listen teil. Leser von JT, die am Zirkel teilnehmen, beteiligen
sich geringfügig etwas aktiver am Zirkel.

2.3. In der Einstellung zur SED gibt es zwischen Lesern und Nichtlesern keinen Unterschied. Das gleiche gilt für die Einstellungen:

Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung

Stolz auf die DDR

führende Rolle der SED

SU ist der beste Freund des deutschen Volkes.

11 % der Leser sind Genossen (15 % der Nichtleser).

Das politisch-ideologische Verhalten der JT-Leser ist weitgehend mit dem durchschnittlichen Verhalten der Jugendlichen insgesamt in diesem Bereich identisch (vgl. dazu Hauptbericht).

3. Die Teilnahme des JT-Lesers an der übrigen Massenkommunikation

3.1. Nutzung von Zeitschriften und Zeitungen:

Leser von JT gehören in stärkerem Maße zu den Lesern der Armeerundschau. Die Hälfte der Leser von JT liest gleichzeitig auch die Armeerundschau. Der Grund dafür dürfte in den vielen technischen Beiträgen liegen, die auch die Armeerundschau bringt. Es erscheint als sinnvoll, daß beide Redaktionen ihre Arbeit miteinander abstimmen, um insbesondere in der wehrpolitischen Erziehung zusammenzuarbeiten.

JT-Leser lesen die Zeitschrift FÜR DICH seltener als Nichtleser. Dieser Unterschied ergibt sich u.a. aus dem geringeren Anteil von weiblichen Lesern bei den JT-Lesern, dem unterschiedlichen Profil beider Zeitschriften. JT-Leser gehören etwas häufiger zu den regelmäßigen Lesern der Jungen Welt. (T 3₁)

3.2. Teilnahme am Fernsehen

JT-Leser nehmen mit der gleichen Häufigkeit am Fernsehen teil wie Nicht-Leser.

Bei der Rezeption von einzelnen Sendungen des DFP ergibt sich folgendes:

Regelmäßige JT-Leser sehen der Tendenz nach etwas häufiger die Aktuelle Kamera.

Regelmäßige JT-Leser sehen zu 61 % häufig/regelmäßig Kriminal- und Abenteuerfilme, Nichtleser zu 51 %.

Regelmäßige JT-Leser sehen zu 22 % regelmäßig Prisma - Nichtleser zu 13 %.

JT-Leser sehen zu 52 - 54 % regelmäßig/häufig Sportsendungen - Nichtleser zu 37 %.

JT-Leser sehen der Tendenz nach Unterhaltungssendungen seltener.

Bei der Teilnahme am Fernsehen der BRD ergibt sich folgendes:

JT-Leser sehen etwas häufiger Sendungen des BRD-Fernsehens als Nichtleser.

JT-Leser sehen häufiger als Nichtleser folgende Sendungen des BRD-Fernsehens: Kriminal- und Abenteuerfilme; zeitkritische Sendungen (Panorama, Report), Beat-Club, Sendungen des II. Programms. Die anderen Sendungen des BRD Fernsehens werden von den JT-Lesern mit der gleichen Häufigkeit rezipiert wie von den Nichtlesern.

3.3. Bedeutsamkeit der einzelnen Programmarten des Fernsehens für den JT-Leser

Der JT-Leser bevorzugt gegenüber dem Nichtleser beim Fernsehen:

1. Kriminal- und Abenteuerfilme
2. Sendungen, die Wissen vermitteln, der Weiterbildung dienen
3. Sportsendungen

Der JT-Leser legt gegenüber dem Nichtleser weniger Wert auf:

1. sonstige Filmsendungen im Fernsehen
2. Unterhaltungssendungen

3.4. Probleme der Rundfunkrezeption des JT-Lesers

Für den JT-Leser sind die einzelnen Programmarten beim Rundfunk von gleicher Bedeutung wie für die übrigen Jugendlichen.

Gegenüber dem Nichtleser legt der JT-Leser mehr Wert auf Beatmusik, Tanzmusik/Schlager sind für ihn weniger bedeutsam.

Bei der Nennung der beliebtesten Sender zeigt sich:

Der JT-Leser nennt häufiger Radio Luxemburg und sonstige Sender der BRD, seltener nennt er den Berliner Rundfunk, DT 64, Radio DDR, Deutschen Soldatensender und Freiheitssender 904.

Die Bevorzugung der Beatmusik und die stärkere Hinwendung zu Westsendern sind im Zusammenhang zu sehen. Der JT-Leser hört aber mit gleicher Häufigkeit Westsender wie die Nichtleser.

3.5. Kinobesuch

JT-Leser gehen häufiger ins Kino als Nichtleser. So waren 20 % der JT-Leser im März 1971 nicht im Kino - aber 35 % der Nichtleser.

4. Probleme der politischen Information

4.1. JT-Leser informieren sich etwas häufiger über das politische Geschehen als Nichtleser. In der Bevorzugung der Medien für eine kurze Information gibt es keine Unterschiede zu den Nichtlesern. Auch für die ausführliche politische Information nutzen die JT-Leser die Medien in der gleichen Weise wie Nichtleser.

4.2. Die Erwartungen zu Beiträgen über politische Themen sind beim JT-Leser im wesentlichen in der gleichen Weise ausgeprägt wie beim Nichtleser. Regelmäßige JT-Leser^{erwarten} in einem etwas geringeren Maße mehr Beiträge zu: "was man tun muß, um heute bei uns ein junger Revolutionär zu sein".

Etwas mehr Beiträge erwarten regelmäßige JT-Leser als Nichtleser zu:

- a) wie die DDR im Kampf der sozialistischen Staaten für Frieden und Sicherheit in Europa mitwirkt,
- b) Entwicklung der Volkswirtschaft in der DDR.

Regelmäßige JT-Leser lehnen etwas stärker als Nichtleser Beiträge ab zu:

- a) Lebensweg bekannter Politiker,
- b) Auseinandersetzung mit der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Ideologie. (T 4,)

4.3. In der Einstellung zur Verständlichkeit, Ausführlichkeit, Schnelligkeit und Interessantheit der politischen Information durch unsere Medien gibt es zwischen JT-Lesern und den übrigen Jugendlichen keine Unterschiede. Die im Hauptbericht hierzu gemachten Ausführungen sind also auch für den JT-Leser voll gültig.

4.4. Über das politische Geschehen informieren sich JT-Leser etwas häufiger über westliche Sender:

Regelmäßige JT-Leser informieren sich zu 33 % vorwiegend über DDR-Sender, Nichtleser informieren sich zu 38 % vorwiegend über DDR-Sender.

Regelmäßige JT-Leser informieren sich zu 51 % bei beiden Seiten, Nichtleser informieren sich zu 47 % bei beiden Seiten.

Gegenwärtig sind diese Unterschiede noch gering. Sie sollten aber beachtet werden in der langfristigen Konzeption der Zeitung.

4.5. Motive des Westempfangs, die die politische Information betreffen, sind bei den JT-Lesern im gleichen Maße ausgeprägt wie bei den übrigen Jugendlichen.

5. Probleme der Information über Fragen der Wissenschaft und Technik; Resonanz des Beitrages "Kiewer Kybernetiker"; Information über Fragen der Kunst und Literatur, Marxismus-Leninismus

5.1. Erwartungsgemäß informieren sich JT-Leser wesentlich häufiger über Wissenschaft und Technik als Nichtleser. Regelmäßige JT-Leser informieren sich zu 72 % häufig über dieses Gebiet, gelegentliche Leser zu 44 %, Nichtleser zu 18 %.

JT-Leser nutzen auch in anderer Weise als Nicht-Leser die Medien zur Information auf diesem Gebiet:

1. Die Tageszeitung wird zur Information auf diesem Gebiet etwas häufiger von Nichtlesern von "Jugend und Technik" benutzt.
2. Zeitschriften/Illustrierte werden eindeutig von regelmäßigen JT-Lesern für diese Information bevorzugt. (T 51)

3. Das Fernsehen spielt für JT-Leser eine wesentlich geringere Rolle als für Nichtleser.
4. In der Nutzung des Rundfunks gibt es hier kaum Unterschiede.
5. Regelmäßige JT-Leser informieren sich auch z.T. häufig durch andere Quellen.

Resonanz des Beitrages "Kiewer Kybernetiker"

8 % der Befragten haben den Artikel gelesen (Lehrlinge Industrie 9 %; Studenten 9 %; Facharbeiter 11 %).

Der wichtigste Grund für die Rezeption des Artikels war das allgemeine Interesse für wissenschaftliche Erkenntnisse. 16 % derjenigen, die den Artikel gelesen haben, gaben als Grund an: "weil ich mich vor allem über neue Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft informieren wollte. Daß die Gestaltung des Artikels bei einem Teil der Leser eine Rolle gespielt hat, zeigt sich darin, daß 35 % der Leser dieses Artikels bei der zweiten Angabe die Gestaltung des Artikels als Grund der Rezeption nannten. (T 5₂)

5.2. Die Erwartungen zu Themen wie: Lebensweg bekannter Wissenschaftler; weitere Entwicklung des Verhältnisses Mensch und Technik in unserer Gesellschaft, sozialistische Gemeinschaftsarbeit in Produktion und Technik - sind bei den regelmäßigen JT-Lesern eindeutig stärker ausgeprägt. Die Redaktion sollte diese Erwartungen in ihrer Arbeit berücksichtigen. (T 5₃)

Das größere Interesse für die Sendung Prisma und die Beiträge der Fernsehakademie sind in diesem Zusammenhang erwähnenswert. Das drückt sich auch darin aus, daß JT-Leser etwas stärker Sendungen, die Wissen vermitteln bzw. der Weiterbildung dienen, als Programmart beim Fernsehen betonen als Nichtleser.

5.3. JT-Leser informieren sich nicht seltener als Nichtleser über Fragen der Kunst und Literatur. Sie unterscheiden sich auch nicht in der Nutzung der Medien zur Information auf diesem Gebiet von den Nichtlesern. Erwähnenswert ist allerdings, daß den Antwortkategorien: "dazu müßten mehr Beiträge kommen" in bezug auf die Singebewegung und die marxistisch-leninistische

Weltanschauung, die Leser JT in etwas geringerem Maße zustimmen als die Nichtleser.

6. Die Funktion der Jugendmedien als kollektiver Organisator und Propagandist für die Leser von Jugend und Technik

Diese Funktion ist in etwa gleicher Weise für die Leser JT und Nichtleser von Bedeutung. Einige kleine Unterschiede sind feststellbar:

Gelegentliche Leser sind etwas stärker der Meinung, daß das Jugendfernsehen und DT 64 Anregungen für die FDJ-Arbeit ihrer Gruppe brachten. Da JT-Leser regelmäßiger die "Junge Welt" lesen, ist es verständlich, wenn sie etwas häufiger als Nichtleser Anregungen für die FDJ-Arbeit durch die Junge Welt erhalten.

7. Die Jugendmedien und die Bezirkspresse in ihrer Funktion der Vermittlung von Verhaltensorientierungen für die Freizeitgestaltung

Auch hier zeigt sich wieder, daß JT-Leser in etwas stärkerem Maße Freizeitanregungen durch die Junge Welt erhalten, da sie diese Zeitung häufiger lesen. Gelegentliche Leser erhalten zu 33 % Anregungen durch die Bezirkspresse, Nichtleser zu 26 %.

8. Teilnahme von JT-Lesern an der interpersonalen Kommunikation über Beiträge der Massenmedien

Über Sendungen des Fernsehens und Zeitungsartikel unterhalten sich JT-Leser mit anderen mit der gleichen Häufigkeit wie Nichtleser. JT-Leser unterhalten sich der Tendenz nach etwas öfter über Rundfunksendungen mit Freunden, Arbeitskollegen, in der FDJ-Gruppe als Nichtleser.

JT-Leser erhalten etwas häufiger Anregungen für bestimmte Beiträge der Massenmedien durch Freunde und Bekannte. Sonst erhalten sie im gleichen Maße wie andere Jugendliche Anregungen durch andere Personen und durch die Presse.

9. Ergebnisse, Probleme, Folgerungen

9.1. Der JT-Leser gleicht in hohem Maße dem durchschnittlichen Teilnehmer an der Massenkommunikation unter den Jugendlichen. Deshalb sollte sich die Redaktion von "Jugend und Technik" besonders intensiv mit dem Hauptbericht beschäftigen. Alle wichtigen dort genannten Probleme sind auch für die Arbeit der Redaktion relevant. Die große Ähnlichkeit zwischen dem Verhalten des JT-Lesers und den übrigen Jugendlichen sollte als echte Chance genutzt werden. Die ständige Beachtung dieses Punktes erlaubt es, bei Berücksichtigung des besonderen Interesses an Fragen von Technik und Wissenschaft bei einem Teil der Jugendlichen, massenwirksam zu sein. Außer dem starken Interesse an technischen Fragen sind die JT-Leser in keinerlei Weise exklusiv.

9.2. Das erfordert z.B. in der ideologischen Arbeit innerhalb dieser Zeitschrift großes Geschick. Die Redaktion muß gleichermaßen die Interessen und Einstellungen ideologisch positiver als auch ideologisch wenig entwickelter Jugendlicher berücksichtigen. Insbesondere sollten die Einstellungen der ideologisch wenig entwickelten Jugendlichen berücksichtigt werden - da wir diese Jugendlichen wesentlich schwieriger über andere sozialistische Massenmedien erreichen. Das ist eine spezifische Aufgabe von "Jugend und Technik". In der weiteren Arbeit der Zeitschrift kann davon ausgegangen werden, daß sich ideologisch positiv entwickelte Jugendliche auch häufiger über andere sozialistische Medien politisch informieren, sich häufiger Beiträgen zuwenden, die eindeutig sozialistischen Charakter tragen. Für die Arbeit der Redaktion heißt das: ständige Berücksichtigung der ideologischen Einstellungen der ideologisch wenig entwickelten Jugendlichen bei

gleichzeitiger Garantie, daß die vorhandenen Positionen bei den ideologisch positiv eingestellten Jugendlichen weiter entwickelt werden. Auf Grund der Tatsache, daß "Jugend und Technik" alle ideologischen Gruppen erreicht, ist es ihr auch möglich, zwischen diesen ideologischen Gruppen zu vermitteln über das gemeinsame Interesse an technischen Fragen. Probleme dieser Art verdienen besonders Beachtung in Hinblick auf die spätere Tätigkeit, die die Jugendlichen dann im Berufsleben ausüben. Die Zeitschrift kann mithelfen, die Einheit zwischen fachlicher und politisch-ideologischer Qualifizierung herauszubilden. Obwohl wir eben betonten, daß die Zeitschriftenleser sich nicht wesentlich vom durchschnittlichen jugendlichen MK-Teilnehmer unterscheiden, sollte doch dem einheitlichen Denken und Fühlen unter der technisch interessierten Jugend große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Damit entsteht die Frage: soll die Zeitschrift auch die Funktion des kollektiven Organisators und Propagandisten unter der technisch interessierten Jugend ausüben? Das wirft gleichzeitig eine ganze Reihe inhaltlicher Fragen auf, die in der vorliegenden Untersuchung nicht erfaßt wurden - aber kollektiver Organisator und Propagandist würde für "Jugend und Technik" u.a. bedeuten: Organisation der MK-Bewegung.

9.3. Wenn wir davon ausgehen, daß Jugend und Technik-Leser zu einem großen Teil später Berufe ergreifen bzw. schon ausüben, die besonders technisch orientiert sind, dann entsteht die Frage, welchen Einfluß Jugend und Technik auf die spätere berufliche Entwicklung nehmen kann, bzw. welchen Einfluß sie auf die gegenwärtige berufliche Tätigkeit ausübt. Eine Aufgabe von "Jugend und Technik" könnte es dabei sein, auf die Lektüre von technischen Fachzeitschriften vorzubereiten. Diese Orientierung würde auch einschließen: Behandlung von Problemen technischer Berufe.

9.4. Bemerkenswert ist das Interesse des JT-Lesers an Sachinformationen, die er durch die Medien bezieht. Dieses Interesse an Sachinformationen betrifft nicht nur Informationen aus dem Gebiet von Wissenschaft und Technik. Es drückt sich auch in seiner häufigeren politischen Information aus. Dem entspricht, daß er für die Aktuelle Kamera, aber auch für die Tagesschau

stärkeres Interesse zeigt, daß er sich häufiger politisch-gesellschaftlich informierenden Sendungen zuwendet. (Er sieht sowohl die Sendung Prisma des DFF häufiger als auch zeitkritische Sendungen des BRD-Fernsehens.) Charakteristisch ist auch seine Betonung der Bedeutsamkeit von Sportsendungen als Programmart, die sich ebenfalls in einer stärkeren Zuwendung zu Sportsendungen ausdrückt. Das Interesse an politischer Information bietet in der weiteren Arbeit gute Ansatzpunkte für die politisch-ideologische Arbeit der Zeitschrift. Hierbei sollte stets versucht werden, die Art und Weise der Darstellung zu finden, die besonders geeignet ist, den JT-Leser anzusprechen. Diese Darstellungsweise (politisch-ideologischer Themen) sollte von zwei Punkten her gestaltet werden:

1. von der Sachinformation aus (vgl. Interesse an Technik, Sport, Politik),
2. von der spannenden Information aus (vgl. Interesse am Kriminalfilm, z.T. Betonung der Beatmusik).

Zusammenfassend kann man sagen, daß der JT-Leser solche Informationen bevorzugt, die sachlich, interessant und spannend sind.

9.5. Beachtung sollte die der Tendenz nach stärkere Zuwendung zu Westsendern finden. Eine Möglichkeit, dieser Tendenz zu begegnen, besteht darin, die Form der sachlichen, interessanten und spannenden Information auf alle Beiträge der Zeitschrift konsequent anzuwenden; diese Form insbesondere bei der Gestaltung politisch-ideologischer Themen zu berücksichtigen.

9.6. Beachtung verdienen die großen Unterschiede in der Rezeption dieser Zeitschrift durch weibliche und männliche Jugendbehe. Die Möglichkeiten, diesen Unterschied nur allein durch "JT" zu beseitigen, sind gering. Hier erscheint eine Zusammenarbeit mit anderen Jugendmedien wirkungsvoller. JT sollte sich weiterhin auf die Berücksichtigung relativ entwickelter Interessen auf dem Gebiet der Technik konzentrieren. Die Herausbildung dieser Interessen muß vor allem durch solche Medien geleistet werden, die im starken Maße auch von weiblichen Jugendlichen rezipiert werden.

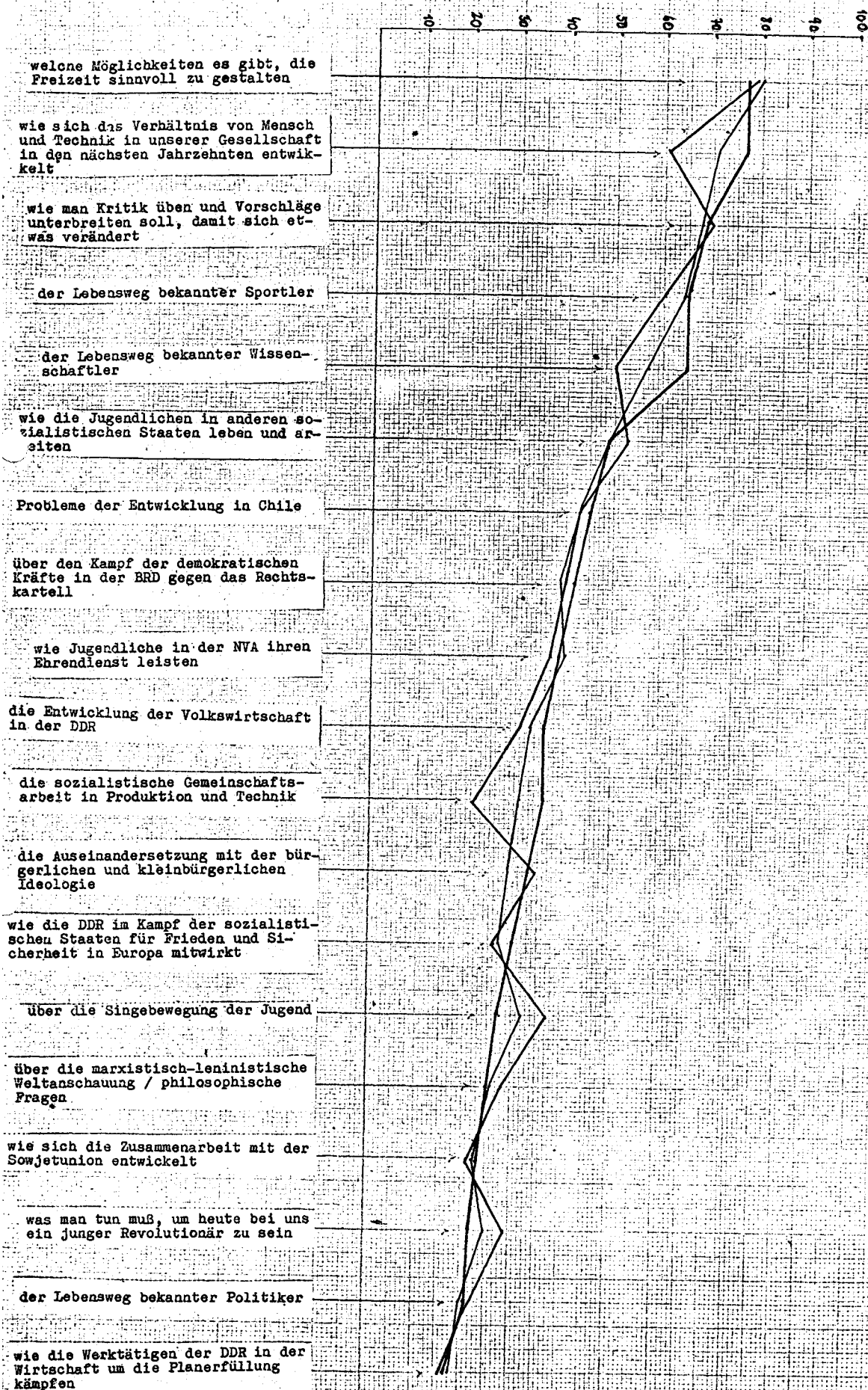
9.7. Wichtig erscheint die Tatsache, daß der JT-Leser kein einseitiges Verhalten bezüglich der Teilnahme an der Massenkommunikation aufweist. Das bedeutet insbesondere, "Jugend und Technik" muß dem JT-Leser nicht die übrigen Massenmedien ersetzen. Es ist vielmehr umgekehrt so, daß der JT-Leser zusätzlich zu der übrigen Teilnahme an der Massenkommunikation "Jugend und Technik" auch noch liest. Dementsprechend erwartet der Leser von "Jugend und Technik" solche Informationen, die er durch die anderen Medien nicht beziehen kann.

10. Tabellen und graphische Darstellungen

T 3₁ Nutzung von Zeitschriften und Tageszeitungen

		häufig oder regelmäßig	ab und zu	
Für Dich	L	14	31	
	gL	14	36	
	NL	21	41	
Armeerundschau	L	19	34	
	gL	11	42	
	NL	6	25	
		nahezu täglich	einmal oder einige Male wöchent- lich	einmal oder einige Male monat- lich
Junge Welt	L	46	19	17
	gL	42	21	20
	NL	37	19	19

L = JT-Leser
 gL = gelegentliche Leser
 NL = Nichtleser



! Jugend u. Technik-Leser
! gelegentliche Leser
Idezu sollten:
viel mehr Beiträge kommen
einfache Beiträge mehr kommen

Rangfolge der Erwartungen der Leser
im Vergleich mit Erwartungen von Nichtlesern

141

1 Jugend u. Technik-Leser

1 gelegentliche Leser

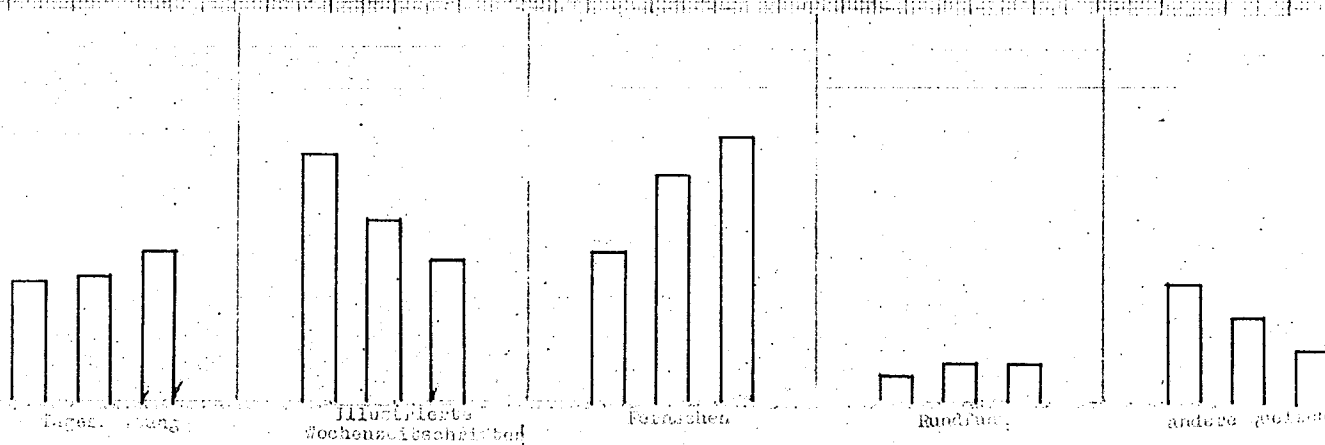
1 NichtLeser

Durch welches der folgenden Massen-

medien informieren Sie sich am liebsten?

über Fragen der Wissenschaft u.
Technik

151



T 5₂ Weshalb haben Sie in "Jugend und Technik" den Beitrag "Kiewer Kybernetiker" gelesen?

	1. Angabe	2. Angabe
weil ich mich allgemein für wissenschaftliche Erkenntnisse interessiere	63	8
weil ich mich vor allem über neue Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft informieren wollte	16	25
weil ich an der speziellen Disziplin Kybernetik interessiert bin	5	15
weil ich die in dem Beitrag enthaltenen Fakten für meine Weiterbildung (bzw. für mein Studium) benötige	8	17
weil mich die Gestaltung des Artikels dazu angeregt hat	8	35

T₅₃

